Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich
Park- und Grünanlagen
Beatenplatz 2
8001 Zürich

Tel. +41 44 412 27 68
Fax
www.stadt-zuerich.ch/gsz

Protokoll Spurgruppe Dialogverfahren Ueberlandpark (EHS)

Protokoll Nr.	2
Datum	18. Dezember 2019
Vorsitz	David Hügli, Grün Stadt Zürich
Ort	Rest. Hirschen Schwamendingen

Teilnehmende (Vertretungen von…)

- Stadt Zürich
- IG Pro Zürich 12
- ASIG
- BAHOGE
- Quartierverein Schwamendingen
- Kreisschulbehörde Schwamendingen
- Offene Jugendarbeit Zürich
- GZ Hirzenbach
- BGZ
- Gewerbeverein Schwamendingen

Projektteam

Hügli	David	Grün Stadt Zürich	david.huegli@zuerich.ch
Durscher	Silvan	Grün Stadt Zürich	silvan.durscher@zuerich.ch
Krebs	Matthias	Krebs und Herde GmbH	krebs@krebsundherde.ch
Scholl	Manuel	agps	m.scholl@agps.ch
Dellsperger	Roman	moderat GmbH	roman.dellsperger@moderat.ch
Bihler	Fredy	moderat GmbH	info@fredy-bihler.ch
Büchel	Sarah	moderat GmbH	sarah@buechelberatung.ch

Programm

15.00	Begrüssung	Grün Stadt Zürich
15.05	Rückblick auf die Fokusgruppe	Moderat, Alle
15.30	Synthesepapier und die zentralen Anliegen aus der Bevölkerung	Alle
16.00	Offene Fragen	Alle, Grün Stadt Zürich
16.15	Kurze Pause	Alle
16.30	Ausblick und weiteres Vorgehen; - AG Nutzungskonzept - Wettbewerb Spielbereiche - Kommunikation	Grün Stadt Zürich
17.00	Schluss	Grün Stadt Zürich
ab 17.00	Apéro	Alle

1. Begrüssung

David Hügli begrüsst die Anwesenden im Namen der Grün Stadt Zürich und übergibt an Roman Dellsperger, moderat GmbH, der durch den Nachmittag führt.

2. Einstieg: Rückblick Fokusgruppe

Wie hat man die Fokusgruppe erlebt? Die Anwesenden stellen sich anhand «emoticons» im Raum auf und äussern sich einzeln mit ihrer Meinung zum Anlass.

3. Synthesepapier

WC:
- Das Thema WC wurde an Samuel Wüst, Gesamtprojektleiter Tiefbauamt Zürich, weitergeleitet. Es ist dort platziert und wird ernst genommen. Eine Prognose, inwiefern das Anliegen von mehr WCs umgesetzt werden kann, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.
- Die Anwesenden signalisieren, dass es wichtig sei, dass die Stadt mit den Eigentümern Kontakt aufnehmen und das Gesprächsangebot bezüglich WC-Anlagen annehmen.
- Die Erwartungshaltung ist, eine ernsthafte Abklärung sowie das genaue Analysieren der Bedürfnisse.

Grillstellen:
- Worum geht es hier genau? Geht es um eine «Rauchatmosphäre» oder um das Grillieren von Fleisch?
- Die Bedürfnisse sind unterschiedlich. Die Jugendlichen haben das Bedürfnis, Feuer zu machen. Die Eigentümer sind aber dagegen wegen der Rauchentwicklung. Offenes Feuer würde auch das ASTRA nicht bewilligen.
- Die Bedürfnisse sind: zusammensein, sich treffen, als Familie draussen grillieren können etc.
- Konsens: Elektrogrill ist ein guter Kompromiss

Bunt und farbig:
- Man könnte verschiedene Farben machen – für jedes Zentrum eine Farbe (als Orientierungshilfe)
- Geht es wirklich um die Farbe?
- Die Farbe steht für Lebendigkeit, Vielseitigkeit (auch bezüglich Nutzungsmöglichkeiten), Leichtigkeit und Transparenz
- Es soll naturnah sein (Naturmaterialien), auf keinen Fall klinisch/steril oder «überdesignt»
- Es soll zugänglich sein und Lust geben, kreativ zu werden
- Die Fantasie soll angeregt werden
- Es soll vandalensicher sein

Verfahren:
- Der Wunsch ist, dass nur 50 Prozent realisiert und der Rest durch Miteinbezug von verschiedenen Anspruchsgruppen umgesetzt wird. Dies ist aber verfahrenstechnisch nicht möglich und auch nicht vorgesehen, u.a. auch aus finanzrechtlicher Sicht. Zudem ist der Ort für ein solches Verfahren nicht geeignet.
- Der Einbezug von Jugendlichen ist stellvertretend gemeint.
- Es soll genügend Freiraum geben, damit Kinder und Jugendliche sich den Raum aneignen können (auch offene Flächen ermöglichen).

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

Synthese Fokusgruppe vom 4.12.19

	Saatlenplatz mit Pavillon	Kleinkinderspielplatz Schörli	Aktionsspielplatz Dreispitz
1) look and feel	verbindend	natürlich, naturnah, ökologisch, nachhaltig	generationenübergreifend
	einladend	Geborgenheit - Orte zum verstecken über-	modern
	leicht	nicht designt / nicht gestylt	genügend Freiraum (gestaltbar)
	unkompliziert	unkompliziert, einfach	einfache Grundformen
	ruhigere Orte	erlebbar / wandelbar	interaktiv
	lebendigere Orte	nicht steril	gemütlich, Ort zum Chillen
	zwanglos, locker	"unfertig"	
	bunt	farbig, bunt	
2) Anforderungen	Beschattung	Beschattung (windfest und ein bisschen wasserdurchlässig)	Witterungsschutz
	Sitzgelegenheiten	Sitzgelegenheiten	Sitzgelegenheiten
	Innen- und Aussenraum müssen miteinander verbunden sein	Hartplatz zum Velofahren und Kreidemalen	Lärm- und Schallschutz
	Spielmöglichkeiten in der Nähe	Wickeltisch	Geräte für ältere Personen
	bewegliches Mobiliar	bewegliches Mobiliar	Platz für Tai Chi, Yoga,…
	Kiosk	Balance-Geräte	Balance-Geräte
	Gemeinschaftsraum	multifunktional	multifunktional
	Küche	Niedriges Gebüsch, Hecken	Boden: gut abtrocknend
	WCs	WCs	WCs
	Restauration Sommer & Winter	Signaletik	Stromanschluss
	Konsumation für Jung & Alt	Beleuchtung	dezente Beleuchtung
	Grillstellen		Grillstellen (Elektrogrill)
			Fokus 12-28
3) Materialien	Stein	Kies	"vandalensicher"
		Sand	
		Bambus	
		Erde	
		Holz (statt Beton)	
4) konkrete Beispiele	Pavillon am Sechseläutenplatz	Vogelnest zum Schaukeln / Kleinkindersitzschaukel	Irchelpark
	Glace-,Maroni-, Glühweinstand	Balancering von Kompan	Stufen für Skateboard
	Haldenegg	Bodentrampolin	Schach / Mühle
		Kletterturm	slack-line
		Tiechestrasse	Ping-Pong
		Caumasee (Segelschiff) in GR	Hängematten
		Horgen (Landesteg Autofähre)	Finnenbahn / Joggingroute Glatt
		Wien (Motorikpark)	Wasserspiel
			Fläche zum Sprayen
			Geschicklichkeits-Parcours
			Boule
5) offene Fragen	Verhältnis Pavillon, Platz, Brunnen?	Was passiert in der Nacht? Was für eine Beleuchtung gibt es da?	Was machen wir, wenn Vandalismus entsteht?
	Wie gestaltet sich das Wegenetz? Wie gelange ich auf den Park?	Wer darf wo fahren und wie schnell (Velos, E-Bikes etc.)? Ko-Existenz Velos / E-Bikes?	Braucht es Spielregeln? Wer setzt sie durch?
	Warum Spiel- und Aufenthaltsräume trennen?		Braucht es ein Nutzungskonzept?
	Sollen Fussgänger und Velos getrennt sein?		Was macht der Park mit der Nachbarschaft?
6) Verfahren	Zuerst ein Nutzungskonzept für den Pavillon, bevor man baut	Nur zu 50 Prozent bauen und den Rest mit den Kindern zusammen entwickeln	Einbezug von Jugendlichen
	Anspruchsgruppen und Bauträger koordinieren		
	Neues Wording "Saatlen-Terasse" ?		

Bemerkungen:

kreativ, lebendig, leichtigkeit

Viele Möglichkeiten bieten…

GZ Wipkingen
Naturmaterialien
(langlebigkeit)

Littering?
(EKZ)
Zubringerweg

AG mit 5-10
Sandra Schmid | 3 Personen

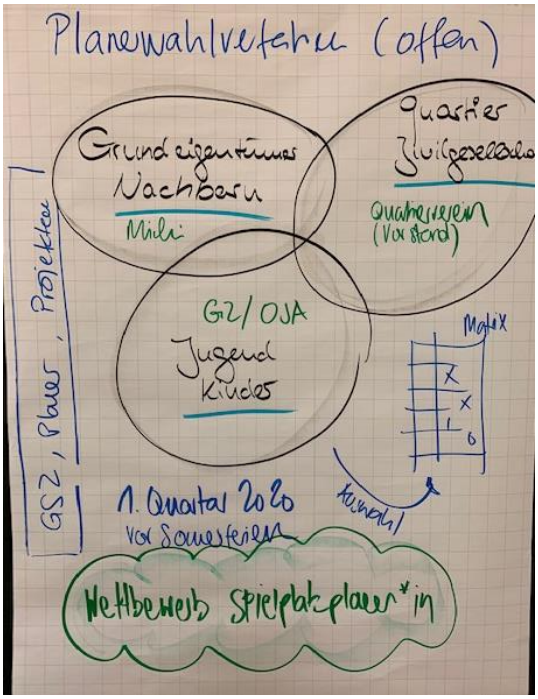
4. Offene Fragen

- Das Thema Littering ist den Grundeigentümern ein sehr wichtiges Thema. Bis anhin wurde es noch nicht angesprochen. Es muss gut gelöst sein – nicht nur auf dem Park, sondern auch um den Park herum (Zubringerwege).
- Die Stadtreinigung des ERZ wird den Park bewirtschaften – es ist ein betriebliches Thema.
- Bis anhin gibt es kein konkretes Konzept, aber es ist budgetiert.
- Beleuchtung: Hier ist eine dezente Beleuchtung gemeint. Hierüber muss nochmals informiert werden, was genau vorgesehen ist.
- Ist ein Nutzungskonzept für die gesamte Parkanlage vorgesehen? Nein, es gibt noch kein Nutzungskonzept, aber es wird als mögliche Pendenz aufgenommen.

5. Ausblick

Arbeitsgruppe Nutzungskonzept für Pavillon:
- Sandra Schmid von den Sozialen Diensten der Stadt Zürich wird den Prozess moderieren. Wichtig ist, dass Fachleute in der Arbeitsgruppe vertreten sind. Man kann interessierte Personen bei Grün Stadt Zürich oder Sandra Schmid melden.

Offenes Planerwahlverfahren für den Wettbewerb Spielplatzbauer:
- Gesucht werden 3 Personen aus der Spurgruppe für die Jurierung. Vertreten sollen sein: Grundeigentümer/Nachbarn, Kinder/Jugendliche, Quartier/Zivilgesellschaft (je eine Person)
- Das Verfahren wird frühestens im März 2020 starten.
- Ressourceneinsatz: 2 x einen halben Tag vor den Sommerferien
- Jemand vom Vorstand des Quartiervereins Schwamendingen wird sich zur Verfügung stellen.
- GZ oder OJA spricht sich intern ab – es wird sicher jemand von der Soziokultur teilnehmen.
- BGZ ist ebenfalls bereit, mitzuarbeiten und vertritt die Grundeigentümer/Nachbarn.



Wunsch bezüglich Koordination:
- Genossenschaften sollen koordiniert werden (z.B. bezüglich Themen wie Zugang zum Park, Fusswegverbindungen etc.)
- Amt für Städtebau, wird eine offizielle Kontaktaufnahme sicherstellen.

6. Schluss

David Hügli bedankt sich herzlich bei allen Anwesenden und lädt zum Apéro ein.

Für das Protokoll: Sarah Büchel, moderat GmbH

Nächster Termin	Montagabend, 13. Januar 2020, Informationsveranstaltung, Diagonal Schwamendingen